KELMIS MAGAZIN

Reportage

EIN FALL FÜR DREI

Die Gemeinde Kelmis ist die einzige Gemeinde im Norden der DG, die ihr Trinkwasser eigenständig fördert, aufbereitet und vermarktet. Die Garanten der Wasserqualität sind Wassermeister Patrick Herzet (Mitte) und dessen designierter Nachfolger Patrick Kaiser (rechts). In der Verwaltung zieht mit Patrick Creutz (links) ein dritter Patrick die Fäden. Ein Blick hinter die Kulissen.

Aziz' Engagement

Aziz El Bouyousfi und seine Familie wohnen seit vielen Jahren in Kelmis. Aziz ist eine der treibenden Kräfte des Rates für Zusammenleben.

André Bulkaert neuer Direktor

Die Gemeindeschule Kelmis hat einen neuen Direktor: André Bulkaert („Monsieur André") tritt in die Fußstapfen von Patricia Maats.

Kreative Zusammenarbeit

Theater im Museum Vieille Montagne? Eine Zusammenarbeit mit dem Figurentheater Fithe und den „Rotnasen" von Robert Schmetz macht es möglich.

kelmis.

ZUHAUSE | VIELFÄLTIG | ECHT

www.kelmis.be

Jahrgang 1, Nr.3

www.kelmis.be

VORWORT

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

zweieinhalb Monate sind nun seit den schlimmen Überschwemmungen vom 14. und 15. Juli vergangen. Der Schock in unserer Gegend sitzt immer noch tief. Zu dramatisch waren die Folgen dieser Naturkatastrophe. Es fällt schwer, zur Normalität überzugehen, auch wenn wir in unserer Gemeinde mit einem blauen Auge davongekommen sind. Wir werden in den kommenden Wochen und Monaten dort, wo wir helfen können, weiterhin behilflich und solidarisch sein. In der Hoffnung, dass wir solche Bilder nie mehr sehen müssen.

In der dritten Ausgabe des „Kelmis Magazins" steht unser Dienst Trinkwasser im Mittelpunkt. Da wir als Gemeinde Kelmis unser Wasser selbst produzieren, haben wir uns hohe Qualitätsstandards auf die Fahne geschrieben. Garant dafür ist der Technische Dienst unseres Dienstes Trinkwasser. Hier wird tagtäglich überprüft, ob unser Wassernetz optimal funktioniert und die Qualität gewährleistet ist. Ist dem nicht so, wird sofort eingegriffen. Genauso wichtig wie unsere Techniker ist die Verwaltung dieses Dienstes. Der Kundendienst wird hier mit einem großen „K" geschrieben. Auch wird sich tagtäglich reingekniet, um allen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden. Wir sind nicht nur sehr stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienst Trinkwasser, sondern auch auf den Rat für Zusammenleben, der letztes Jahr ins Leben gerufen worden ist. Es lag uns besonders am Herzen, hier ein Zeichen zu setzen. Es reicht nicht, über Integration zu reden, es muss auch konkret etwas unternommen werden. In dieser Ausgabe kommt Aziz El Bouyousfi zu Wort. Er engagiert sich mit Herzblut im Rat und sieht in der heranwachsenden Generation die Zukunft für das interkulturelle Zusammenleben. In seinen Augen machen die Kinder keine Unterschiede unter sich. „Sie haben verstanden, dass Kultur ein Reichtum ist", unterstreicht Aziz El Bouyousfi. Dem können wir uns nur anschließen. Sehr interessant fanden wir auch seine Aussagen zur Empfangskultur unserer Gemeinde. Aber lesen Sie lieber selbst!

Viel Spaß bei der Lektüre!
Bleiben Sie gesund!
Luc Frank und Mirko Braem

Luc Frank
Bürgermeister

Mirko Braem
Schöffe

IMPRESSUM
VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER: Gemeinde Kelmis, Bürgermeister Luc Frank **REDAKTION:** Patrick Bildstein **LAYOUT:** Cloth Kreativbureau **FOTOS:** Patrick Bildstein, private Fotos **DRUCK:** Lenaerts Print, 6000 Exemplare, vierteljährlich. Nachdruck nur mit Genehmigung des Gemeindekollegiums der Gemeinde Kelmis, Kirchstraße 31, 4720 Kelmis

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT S. 2

REPORTAGE: HINTER DEN KULISSEN DES DIENSTES TRINKWASSER S. 4
Die Gemeinde fördert und bereitet ihr Trinkwasser in Eigenregie auf. Drei Patricks stehen in der Verantwortung

ENGAGEMENT FÜR DAS ZUSAMMENLEBEN S. 8
Aziz El Bouyousfi engagiert sich im Rat für Zusammenleben

RAT FÜR ZUSAMMENLEBEN S. 12

NEUIGKEITEN AUS DER GEMEINDE S. 13

GEMEINDEDIENSTE IM ÜBERBLICK S. 14

FOTOALBEN DER SCHULEN S. 15
Die Erstklässler*innen in den Primarschulen der Gemeinde

ANDRÉ BULKAERT NEUER SCHULDIREKTOR S. 20
André Bulkaert („Monsieur André") ist der neue Direktor der Gemeindeschule Kelmis

KREATIVER SCHULTERSCHLUSS S. 24
Das Museum Vieille Montagne, das Figurentheater Fithe und die Amateur-Theatergruppe „Rotnasen" gehen zusammen neue Wege

Themenvorschläge, Anregungen oder Kritik?

Ihr Kontakt: Patrick Bildstein, +32(0) 477 84 31 20 oder patrick.bildstein@kelmis.be

www.kelmis.be

INFO: HILFE FÜR HOCHWASSER-OPFER

Neben der Prämie der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Opfer der Hochwasserkatastrophe (einzureichen bis zum 30. September) können sich Geschädigte auch an den wallonischen Katastrophenfonds wenden. Diese Anträge müssen per Formular gestellt und elektronisch eingereicht werden. Die Formulare können beim ÖSHZ Kelmis (087/ 63 99 60) und im Gemeindehaus (087/ 63 98 39) beantragt werden. Die Anträge an den Katastrophenfonds müssen bis spätestens 30. November erfolgt sein.

Reportage

BLAUES GOLD „MADE IN KELMIS“

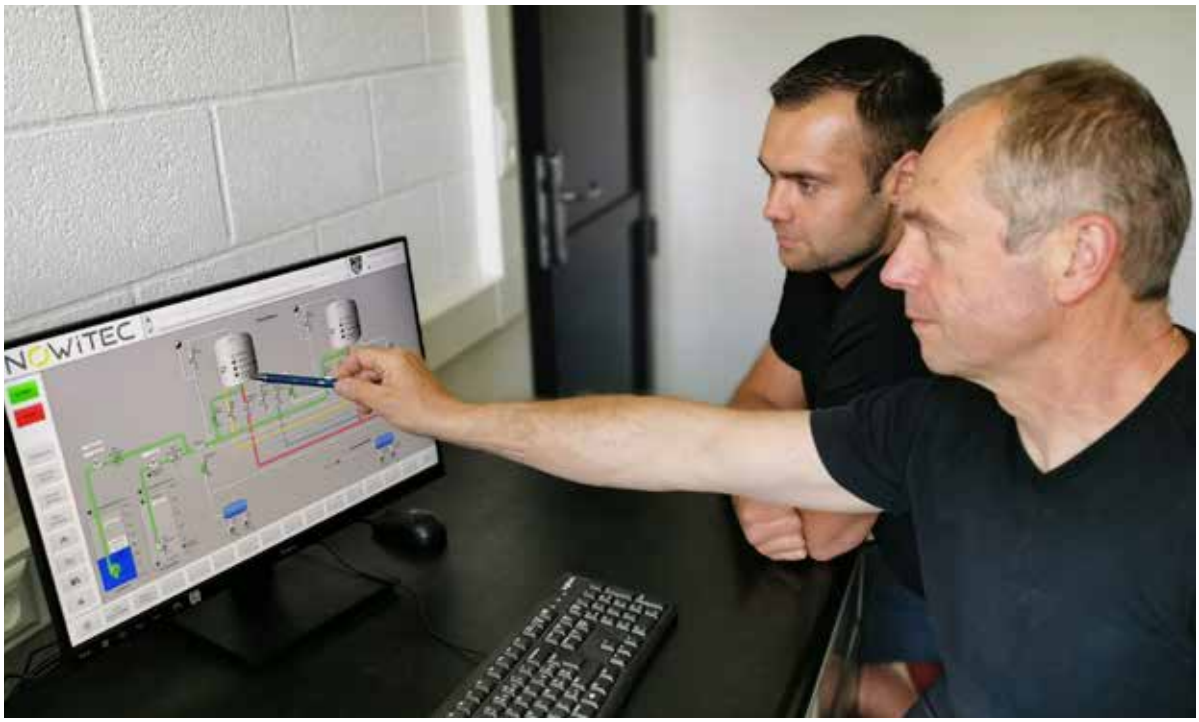
Im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist Kelmis die einzige Gemeinde, die ihr Trinkwasser eigenständig fördert, aufbereitet und vermarktet. Mit der Einweihung der Pumpstation Eyneburg im vergangenen Jahr sind die Rahmenbedingungen weiter verbessert worden. Allerhöchste Zeit also für einen Blick hinter die Kulissen des Dienstes Trinkwasser.

Damit die Trinkwasserversorgung so gut weiterläuft wie bisher, kontrollieren Patrick Herzet und Patrick Kaiser (vorne) ständig die Pumpen und Aggregate.

Der Dienst Trinkwasser besteht aus zwei Abteilungen, die örtlich voneinander getrennt sind: Im Gemeindehaus in der Kirchstraße ist der Kundendienst und der Bereich Finanzen untergebracht. Der Technische Dienst (auch Störungsdienst genannt) hat dagegen seine Heimat im Bauhof an der Lütticher Straße.
Das Verwaltungsteam besteht aus Nadine Emontspool, Ribana Groffy, Jason Longerich, Luca Samadello und Patrick Creutz, der die Dienste Trinkwasser und Finanzen seit 2014 leitet. Gemeinsam kümmern sie sich um das Tagesgeschäft. Für den Dienst Trinkwasser sind das die Neuanmeldungen (Mieter- oder Besitzerwechsel), die Neuanschlüsse, die Ausstellung der Rechnungen und die Betreuung der Kunden bzw. Abnehmer.

NEUE ABSCHLAGSZAHLUNGEN AB JANUAR

Wichtige Info für alle Abnehmer, die monatlich per Lastschrift oder Einzugsermächtigung zahlen (parallel dazu gibt es noch die vierteljährlich per Post zugestellten Zahlungsaufforderungen): Ab dem kommenden Jahr werden die Abschlagszahlungen von Januar bis einschließlich Oktober eingezogen, zuvor lief die Zeitspanne von März bis Oktober. „Es gibt ab dem Jahr 2022 also zehn Abschläge plus die übliche Jahresverbrauchsabrechung. Die Raten werden also kleiner“, erklärt das Team des Dienstes Trinkwasser. Der Dienst Trinkwasser bietet Personen, die Zahlungsschwierigkeiten haben, Ratenpläne an. „Das sind aber gerade mal drei, vier Prozent der Gesamtzahl aller Verbraucher.“ Wer in einer solchen Lage ist, kann mit dem Dienst Trinkwasser einen Termin vereinbaren **(087/ 63 98 09** oder **wasser@kelmis.be)**. Insgesamt gibt es in der Großgemeinde über 5300 Trinkwasseranschlüsse. Für das Ablesen der Trinkwasserzähler ist der Dienst Trinkwasser auf die Mitarbeit aller Bürgerinnen und Bürger angewiesen. „Wir wollen



Patrick Herzet (rechts) wird im September 2023 in den verdienten Ruhestand gehen. Bis dahin baut er seinen Nachfolger Patrick Kaiser auf.

immer verhindern, dass wir den Trinkwasserverbrauch der Abnehmer einschätzen müssen", betont das Team. „Es bleibt uns aber nichts anderes übrig, wenn wir keine Rückmeldungen erhalten." Viele Zählermuffel gibt es nicht in der Großgemeinde: Jährlich muss nur der Verbrauch von 200 Trinkwasseranschlüssen eingeschätzt werden. „Der Aufwand ist dennoch groß, und das für beide Lager."

PATRICK HERZET ÜBERGIBT AN PATRICK KAISER

Das Ablesen der Zähler ist Aufgabe des Technischen Dienstes des Dienstes Trinkwasser. Leiter ist Chefbrigadier Patrick Herzet, seit 21 Jahren Wassermeister. Der 59-Jährige wird im September 2023 in den verdienten Ruhestand gehen. Bis dahin baut er seinen Nachfolger Patrick Kaiser (31) auf. Herzet, Kaiser und die Kollegen des Störungsdienstes im Bauhof sind die Garanten der Qualität des Kelmiser Trinkwassers.

Mit den Bohrungen am Brunnen Putzenwinkel nahm die Geschichte der Trinkwasserproduktion in Kelmis Fahrt auf. „Anfangs wurde das Trinkwasser vom Brunnen zum Roten Pfuhl gepumpt, wo es aufgearbeitet wurde", erklärt Patrick Herzet. Die Förder- und Aufbereitungsanlage im Putzenwinkel, heute das Herzstück der Trinkwasserförderung und -aufbereitung der Großgemeinde, wurde im Jahr 2005 in Betrieb genommen. Der Brunnen an der Eyneburg folgte im September 2020. Die Trinkwasser-Versorgung wird nun durch zwei Bohrbrunnen gewährleistet: ein Brunnen im Putzenwinkel, der andere an der Eyneburg. Zusätzlich wird die Bevölkerung über die Quellfassung Casino versorgt. „Wenn ein Brunnen ausfallen sollte, steht uns immer ein zweiter zur Verfügung", erklären Patrick Herzet und Patrick Kaiser. „Und wenn eine Pumpe wegfällt, haben wir immer eine als Ersatz. Wir sind sehr gut aufgestellt."

Die Trinkwasserqualität können Herzet und Kaiser nicht genügend loben. Und das lässt sich nicht nur auf ihre Beschäftigung bei der Gemeinde zurückführen. „Unser Trinkwasser kommt aus Bohrbrunnen, die sich im Kalkstein befinden. Dort sind auch die großen Wasserreserven zu finden. Da Wasser ein gutes Lösungsmittel ist, nimmt es Kalzium und Magnesium aus dem Gestein auf, die die Härte in unserem Trinkwasser ausmachen", erklären die beiden. „Man hört manchmal, dass unser Trinkwasser, das Brunnenwasser ist, zu viel Kalk enthält. Das stimmt aber nicht. Nehmen wir im Vergleich Oberflächenwasser wie Talsperrenwasser. Hier handelt es sich um Wasser mit niedrigem PH-Wert und niedriger Härte. Deswegen muss Kalkmilch hinzugefügt werden." Das Kelmiser Trinkwasser hat einen durchschnittlichen französischen Härtegrad von 24 (=deutscher Härtegrad von 13,4).

In Lüttich liegt man beispielsweise bei 42. „Unser Wert kann sich also sehen lassen und wird, wenn die CILE (Lütticher Wasserinterkommunale, A.d.R.) Proben entnimmt, lobend anerkannt."

„UNSER TRUMPF IST DIE OMNIPRÄSENTE KUNDENNÄHE"

Damit die Trinkwasserversorgung so gut weiterläuft wie bisher, kontrollieren Patrick Herzet und Patrick Kaiser ständig die Lage der Pumpen und Aggregate. „Wir schauen jeden Tag am Putzenwinkel, am Roten Pfuhl und am Casinoweiher vorbei. Sieben Tage auf sieben. Die Fördermengen werden dann aufgeschrieben. Wenn Unübliches festgestellt wird, muss eingegriffen werden." An zwei Vorfälle erinnern sich die beiden Patricks besonders. 2018 war die Brunnenpumpe am Putzenwinkel nach heftigem Sturm ausgefallen. „Mit einem Kranwagen haben wir dann die Pumpe ausgetauscht." Der andere Vorfall ereignete sich Karneval 2020, als ein Rohrbruch in Hergenrath gemeldet wurde. „Von 9 morgens bis in die frühen Morgenstunden des darauf folgenden Tages haben wir gesucht, bis wir den Rohrbruch endlich in der Korsostraße gefunden hatten." In diesen, wie in allen weniger schlimmen Vorfällen behob der Dienst Trinkwasser das Problem in Eigenregie. Und darin liegt der große Vorteil zu den anderen Gemeinden im Norden der DG, die mit der SWDE (wallonische Wasserversorgungsgesellschaft, A.d.R.) zusammenarbeiten. „Unser Trumpf ist die omnipräsente Kundennähe", unterstreicht Patrick Herzet.

Ein weiteres wichtiges Element ist die Zusammenarbeit mit Kollege Günther Havenith vom Trinkwasserschutz. Havenith steht Herzet und Kaiser administrativ zur Seite und erstellt u.a. wichtige Gutachten bei Bauanträgen. Er ist es, der die Auflagen formuliert, wenn ein Bau in einer Wasserschutzzone geplant ist. In naher Zukunft hat Günther Havenith zwei wichtige Projekte zu begleiten: die Errichtung eines neuen Hochbehälters in Hergenrath und die Planung einer Schutzzone für die Quelle Casino - aus der neben den Bohrbrunnen Putzenwinkel und Eyneburg das blaue Gold „made in Kelmis" gewonnen wird.

INFO:
François Vanaschen tritt am 1. November 2021 in den Ruhestand. Er arbeitet seit dem 18. Juni 1984 für die Gemeinde.

„Unser Trinkwasser kommt aus Bohrbrunnen, die sich im Kalkstein befinden. Dort sind auch die großen Wasserreserven zu finden", erklären Patrick Herzet und Patrick Kaiser.

Die technische Abteilung des Dienstes Trinkwasser: François Vanaschen, Patrick Herzet, Cédric Cloth, Patrick Kaiser, Vincent Rotheudt, Julien Desonay, David Raxhon (von links). Auf dem Foto fehlt Dan Indrei.

Bild links: „Man hört manchmal, dass unser Trinkwasser, das Brunnenwasser ist, zu viel Kalk enthält. Das stimmt aber nicht", betont Patrick Herzet. **Bild Mitte:** Ein wichtiges Element ist die Zusammenarbeit mit Kollege Günther Havenith vom Trinkwasserschutz. Havenith steht Herzet und Kaiser administrativ zur Seite und erstellt wichtige Gutachten bei Bauanträgen. **Bild rechts:** Seit 2014 ist Patrick Creutz in leitender Position für den Dienst Trinkwasser und Finanzen zuständig.

Porträt Patrick Creutz

Sein Abitur machte der Raerener am Athenäum in Eupen. An der RWTH studierte Patrick Creutz (42) zunächst Betriebswirtschaft, entschied sich aber später für eine Buchhalterausbildung bei Ploumen & Partner in Raeren. Seit Oktober 2004 ist er für die Gemeinde tätig. Er hat drei Jahre lang die Verwaltungsschule HEPL besucht. Seit 2014 ist er in leitender Position für den Dienst Trinkwasser und Finanzen zuständig. Seit 2020 hat er auch das Amt des kommissarischen Verwaltungsdirektors der AGR Galmei inne.

Porträt Patrick Herzet

Patrick Herzet (59) ist der Chefbrigadier des Dienstes Trinkwasser und der „alte Hase" im Dienst. Der gelernte Schlosser hat auch eine Ausbildung als Sanitär- und Heizungsinstallateur vorzuweisen. Unter Bürgermeister Cornel Bauens wurde Patrick Herzet, der seine gesamte Karriere für die Gemeinde gearbeitet hat, in den Dienst Trinkwasser eingebaut. 1999 avancierte Herzet zum Wassermeister. Dafür war eine entsprechende Ausbildung in Karlsruhe und eine Weiterbildung bei der STAWAG in Aachen notwendig. Patrick Herzet ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Porträt Patrick Kaiser

Der gelernte Industrie-Elektriker arbeitet seit Juni 2017 für den Dienst Trinkwasser. Er macht momentan die Ausbildung zum Wassermeister und wird Patrick Herzet, wenn dieser im September 2023 in Rente geht, beerben. Vor seiner Anstellung in Kelmis hatte Patrick Kaiser (31), der mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Hergenrath wohnt, für Tor Automatik-Elektro Pelzer in Eynatten gearbeitet.

Wie es der Zufall so gewollt hat, tragen die Führungspersonen des Dienstes Trinkwasser alle den Vornamen Patrick.

UNSERE NEUE HEIMAT

In unserer Gemeinde ist im Frühjahr 2020 der Rat für Zusammenleben gegründet worden. Im Fokus: die Förderung des Miteinanders. Aziz El Bouyousfi ist eines von 20 Mitgliedern in diesem Gremium. Seit dem Jahr 2000 wohnt der gebürtige Marokkaner in unserer Gemeinde. Der 53-Jährige ist verheiratet und hat zwei Kinder. Die Familie fühlt sich pudelwohl in der Großgemeinde.

Aziz El Bouyousfi arbeitet als Informatiker für die Interkommunale Inago, die u.a. die Residenz Leoni mitverwaltet. Der Job gefällt ihm sehr, auch wenn es von seiner Ausbildung her nach einer Karriere auf einem ganz anderen Gebiet aussah. Aziz stammt aus der marokkanischen Hauptstadt Rabat, wuchs aber in Oujda auf, wo er Biologie (Lizenziat) studierte. Von dort aus zog es ihn nach Brüssel. Trotz eines Zusatzstudiums in Biotechnologie an der Freien Universität Brüssel (ULB) waren seine ersten Erfahrungen in Belgien keine einfachen. „Ich hatte mich aufgrund der französischen Sprache für Brüssel entschieden. Zudem hat die ULB einen sehr guten Ruf", erklärt er. Da die Arbeitssuche für ihn nicht zufriedenstellend war, entschloss er sich dazu, an der VHS in Aachen ein europäisches Sprachenzertifikat in Deutsch zu absolvieren, um seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Sein Bruder Idriss, der in Aachen wohnte, hatte ihm dazu geraten. Idriss, seines Zeichens Informatikingenieur, war es auch, der seinem Bruder empfahl, sich in Kelmis niederzulassen. Aziz' erste Adresse war die Kirchstraße 24. Wie in Brüssel gestaltete sich auch der Start in Kelmis bzw. in Ostbelgien schwierig. „Da ich nicht Sozialhilfe beziehen wollte, war ich für alles offen", erinnert er sich. „Ich war auch bei der Müllabfuhr. Ich ziehe meinen Hut vor allen, die dort tätig sind. Aber für mich war das nichts und körperlich zu hart. In dieser Zeit suchte ich meinen Weg."

Aziz El Bouyousfi wohnt mit seiner Frau Nadia und seinen Kindern in der Siedlung Jansmühle. Die Familie fühlt sich sehr wohl in Kelmis.

Aziz El Bouyousfi ist eines von 20 Mitgliedern des Rates für Zusammenleben.

DER INFORMATIKBOOM BRACHTE DIE WENDE

Dann kam der Informatikboom und Aziz' Leben nahm eine entscheidende Wende. „Es war in den Jahren 2002-2003", weiß er noch genau. Er sah seine Chance und schrieb sich beim wallonischen Arbeitsamt FOREM ein, um eine Ausbildung als Informatiker zu machen. Über elf Monate kniete er sich in die Materie rein. Es lohnte sich: Mit einem Job bei Binckom Office Solutions in Eupen war der erste Schritt getan. Ab dann ging es nur noch bergauf. Aziz belegte eine Weiterbildung als Informatiker, erlangte alle Microsoft-Zertifikate und stieg 2007 bei der Interkommunalen Inago (ehemalig AIOMS) ein. Über 14 Jahre ist er nun schon für die Interkommunale tätig und zuständig für die Informatik und die Präventionsberatung. Vor 13 Jahren hatte er auch Glück in der Liebe. Im Jahr 2008 heiratete er seine Frau Nadia in Fès, ihre Heimatstadt. Viel Zeit wollte das Liebespaar nicht verlieren, und so kam bereits ein Jahr später (am 13. Mai 2009) Sohn Aymen auf die Welt. Schwester Malak folgte ihm am 3. Oktober 2012. Die Familie wohnte bis November 2016 in der Kirchstraße, ehe in die Siedlung Jansmühle umgezogen wurde.

„LEUTE HABEN ANGST VOR DEM UNBEKANNTEN"

Die Familie El Bouyousfi fühlt sich sehr wohl in Kelmis und in der Nachbarschaft. Aziz und Ehefrau Nadia sind aber realistisch genug, um auch die Schwierigkeiten im Alltag zu erkennen und beim Namen zu nennen. „Belgien hat einen Ruf als Land mit einer tollen Empfangskultur", unterstreicht das Ehepaar. „Wenn man aber einmal vor Ort ist, fernab seiner Familie, ist das schon eine andere Sache." Das Leben sei schwieriger, wenn man als Ausländer in einem fremden Land durchs Leben zieht. Stichwort Rassismus. „Im Allgemeinen sind Menschen nicht rassistisch", betont Aziz. „Man muss das Thema in einem größeren Kontext sehen. Die Gesellschaft neigt momentan im Allgemeinen dazu, sich zu verschließen. Aufgrund der Flüchtlingswellen haben die Leute Angst vor dem Unbekannten. Das kann ich verstehen." In Marokko sei es nicht anders. „Dem Land geht es seit einigen Jahren wirtschaftlich gut", erklärt Aziz. „Das hat viele Subsahara-Afrikaner nach Marokko gelockt. Teile der Bevölkerung beschweren sich darüber und sind der Meinung, dass sie ihr Land nicht wiedererkennen und haben Angst."

Gegen die Angst will Aziz etwas unternehmen. „Das geht nur, wenn man sich dem Anderen gegenüber öffnet“, bemerkt der 53-Jährige. „Dafür braucht es natürlich Mut.“ Und das hat es in seinen Augen in den letzten 20 Jahren nicht immer oder viel zu wenig gegeben. „Es ist ein Unding, dass man nach all dieser Zeit noch immer von Integration spricht.“ Man könne nicht darüber hinwegsehen, dass es oft eher ein Nebeneinander als ein Miteinander gibt. „Der Rassismus in den sozialen Netzwerken blüht in letzter Zeit. Daran hat die Politik nicht viel geändert. Integration kann nicht nur in eine Richtung funktionieren. Es muss in beide Richtungen laufen.“ Damit zielt er auf seine Landsleute ab, die nach Belgien gekommen sind, sich aber nicht integriert haben. „Die vorige Generation ist nur zum Arbeiten nach Belgien gekommen und sehr isoliert geblieben. Dabei muss man die Kultur des Anderen akzeptieren.“ Das Resultat dieser Verschlossenheit sei eine nächste Generation geworden, die sich weder belgisch noch marokkanisch fühle und auf die schiefe Bahn gerate. „Diese Generation hat ihre Identität verloren.“

Aziz selbst sieht sich nicht als Marokkaner oder Belgier, sondern eher als sozialer Mensch, der sich in einer interkulturellen Welt zu Hause fühlt. Das gilt auch für seine Frau. Sie trägt ein Kopftuch, stört sich aber nicht an den Blicken von Personen, die damit ein Problem haben. „Man bemerkt die Blicke, macht sich aber nichts daraus, weil man es gewohnt ist. Ich trage das Kopftuch aus Überzeugung, sehe es aber nicht als religiöses Zeichen. Es ist für mich nicht mehr als ein Stück Stoff, das einen Teil meines Körpers verdeckt“, so Nadia, die ihrer Tochter die freie Wahl lassen möchte, ob sie eines Tages ein Kopftuch tragen will oder nicht. „Ich wünschte, die Leute würden das Kopftuch nur als Tattoo betrachten. Wer sich ein Tattoo auf den Körper malt, für den bedeutet es etwas, aber nicht für andere“, so Nadia.

„KINDER MACHEN KEINE UNTERSCHIEDE UNTER SICH“

Die Kinder Malak und Aymen, die im César-Franck-Athenäum zur Schule gehen, kommen im gesellschaftlichen Leben gut zurecht. „Sie haben die belgische Kultur angenommen“, stellt Papa Aziz fest. Eine große Rolle spiele dabei natürlich das Unterrichtswesen, für das er sich im Rat für Zusammenleben ganz besonders einsetzt. „Die Kinder machen keine Unterschiede mehr unter sich. Sie haben verstanden, dass Kultur ein Reichtum ist.“ Für Aziz befindet sich die Zukunft des Zusammenlebens der Kulturen in Kelmis, aber auch anderswo in einer ganz wichtigen Phase: „Albert Einstein hat mal Folgendes gesagt: Die Definition von Wahnsinn ist, immer wieder das Gleiche zu tun und andere Ergebnisse zu erwarten. In meinen Augen müssen wir alles auf die heranwachsende Generation setzen und uns darauf konzentrieren. Das muss unser aller Ziel sein.“ Dabei zählt Aziz auf die Aufgeschlossenheit der Kelmiser Bevölkerung: „Als ich seinerzeit mit 21 Jahren nach Kelmis gekommen bin, gab es nicht viele Ausländer hier. Eins habe ich behalten und möchte das jedem mit auf den Weg geben: Wer auf einen Kelmiser zugeht, hat ihn als Freund schon gewonnen.“

„Eins habe ich behalten und möchte das jedem mit auf den Weg geben: Wer auf einen Kelmiser zugeht, hat ihn als Freund schon gewonnen“, erklärt Aziz.

Bild oben/Mitte: Aziz und seine Familie sehen sich nicht als Marokkaner oder Belgier, sondern eher als Teil einer interkulturellen Welt. **Bild unten:** Die Kinder Malak und Aymen, die im César-Franck-Athenäum zur Schule gehen, kommen im gesellschaftlichen Leben gut zurecht.

„DIE KINDER HABEN VERSTANDEN, DASS KULTUR EIN REICHTUM IST“

Porträt Aziz El Bouyousfi

Aziz El Bouyousfi wurde am 2. Mai 1968 in Rabat (Marokko) geboren. Sein Vater Ahmed diente für die Armee, seine Mutter war Hausfrau. Der 53-Jährige hat fünf Geschwister. Groß geworden ist er in der Stadt Oujda. Dort machte er das Abitur und studierte Biologie. Sein Diplom sicherte er sich im Jahr 1992. 1998 wanderte er nach Brüssel aus und ergatterte an der Freien Universität Brüssel ULB über ein Studentenvisum ein Zusatzdiplom in Biotechnologie. 2008 heiratete er seine Frau Nadia, eine diplomierte Historikerin aus Fès. Gemeinsam haben sie zwei Kinder: Aymen und Malak. Nadia gibt Arabisch-Kurse in einem Kulturzentrum in Aachen.

DER RAT FÜR ZUSAMMENLEBEN

ZUSAMMENLEBEN
Gemeinde Kelmis

Am 20. Januar 2020 beschloss die Gemeinde Kelmis einen kommunalen Beirat für Integration einzusetzen. Interessenten wurden aufgerufen, sich für eine Mitgliedschaft zu bewerben. Am 25. Mai 2020 konnten 20 Personen aus allen Interessengruppen der Bevölkerung offiziell in den Beirat ernannt werden. Bereits nach ihrem ersten Treffen entschied die Gruppe, den Beirat für Integration in „Rat für Zusammenleben" umzutaufen. Wo Integration notwendig ist, herrscht der Gedanke der Ausgrenzung und diese Idee passt der engagierten, dynamischen Gruppe, zu der sowohl gebürtige als auch Wahl-Kelmiser zählen, ganz und gar nicht. Als Ziel seiner ehrenamtlichen Tätigkeit hat der Rat das respektvolle und herzliche Zusammenleben aller Menschen der Großgemeinde, gleich welchen Alters, welcher Herkunft, Religion und Kultur, vor Augen.

Bisher wurden vier Projekte verwirklicht:

- die Fotowand am Kiosk im Park des ÖSHZ in der Maxstraße,
- die karnevalistische Schnitzeljagd,
- das Graffiti-Projekt für Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Jugendanimationszentrum,
- und die interreligiöse Feier anlässlich des Nationalfeiertags vom 21. Juli.

Zurzeit arbeitet der Rat an der Umsetzung verschiedener weiterer Projekte:

- das Zusammenstellen eines internationalen Rezeptbuchs,
- die Organisation von öffentlichen Bücherschränken in der Gemeinde,
- das Verteilen eines Festtagskalenders, der u.a. interreligiöse Feiertage angibt,
- Viertelfesten neues Leben einhauchen,
- die Erstellung eines Willkommenspakets für neu Eingeschriebene im Bevölkerungsregister der Gemeinde,
- die Aufklärung der Bevölkerung,
- die Organisation eines Informationsabends.

Weitere Ideen, die die Begegnung der Menschen in der Gemeinde fördern, dürfen gerne an den Rat für Zusammenleben weitergeleitet werden unter zusammenleben@kelmis.be.

4 NEUIGKEITEN AUS DER GEMEINDE

1 Priesterjubiläum von Eugène Rixen

Am 8. August hat der aus unserer Gemeinde stammende Bischof Eugène Rixen sein goldenes Priesterjubiläum in seiner Heimat gefeiert. Die Messe fand am Pavillon des ÖSHZ in der Maxstraße statt. Eugène Rixen ist seit 41 Jahren in Brasilien, seit 25 Jahren Bischof und seit über 50 Jahren Priester. Gedacht wurde auch des ersten Todestages von Pierrot Simons.

2 Covical hofft auf Weihnachtsfeier

Seit 2002 lädt der Covical jedes Jahr im August zum Schnitzelessen ein. Mit den Einnahmen wird am dritten Dezember-Wochenende für die Über-70-Jährigen die traditionelle Weihnachtsfeier für Senioren abgehalten. Coronabedingt liegen die Veranstaltungen seit 2020 auf Eis. Nach einer Spende der „Lustigen Brüder" hofft der Covical, dass die Weihnachtsfeier in der Patronage in diesem Jahr vielleicht doch stattfindet. Infos: Paul Decroupet (0486/15 69 54 oder paul-fabienne@skynet.be).

3 KLJ Kelmis gewinnt Schatzsuche

Die KLJ Kelmis hat die Schatzsuche in unserer Gemeinde gewonnen: Eine Gruppe ehemaliger und aktueller Leiter(-innen) entdeckte den Schatz am Abend des 9. September im Gemeindepark am Bergbaudenkmal und gewann damit einen Goldbarren im Wert von 1000 Euro (gesponsert durch Unternehmer Albert Tychon). Die Schatzsuche hatte am 5. Mai mit der Veröffentlichung des ersten Rätsels begonnen. Alle Rätsel beschäftigten sich mit der Geschichte und dem Kulturerbe der Gemeinde.

4 Nächtliches Mähverbot zum Igelschutz

Unsere Gemeinde hat im August ein nächtliches Einsatzverbot für Mähroboter erlassen. Die Maßnahme soll schwere oder tödliche Verletzungen von nachtaktiven Igeln verhindern. Vor allem junge Igel sind aufgrund ihrer kleinen Körpergröße gefährdet. Das Verbot gilt zwischen 20 und 8 Uhr.

GEMEINDEDIENSTE IM ÜBERBLICK

Dienste der Gemeinde Kelmis

Seit dem 1. September gelten in der Gemeindeverwaltung neue Öffnungszeiten. Unsere Dienste sind ab sofort jeden Wochentag vormittags von 9 bis 12.30 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich. Nachmittags (außer freitags) stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Termin zur Verfügung. Um einen idealen Kundendienst zu gewährleisten, wird angeraten, vor dem Besuch Kontakt mit der Verwaltung per Mail (**verwaltung@kelmis.be**) oder per Telefon aufzunehmen. **Im Gemeindehaus wird das Tragen einer Maske empfohlen, wenn ein Sicherheitsabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann.** Für den Bauhof ändert sich dagegen nichts. Der Bauhof ist täglich von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 15.30 Uhr sowie freitags bis 12 Uhr zugänglich.

Personenstandswesen (ehemalig Standesamt):	087/63 98 03
Einwohnermeldewesen:	087/63 98 04
Staatsangehörigkeitswesen (ehemalig Ausländeramt):	087/63 98 05
Führerschein:	087/63 98 06
Personal:	087/63 98 02
Städtebau/Energie:	087/63 98 08
Umwelt:	087/63 98 37
Finanzen:	087/63 98 07
Sekretariat:	087/63 98 01
Trinkwasser (Kundendienst):	087/63 98 09
Öffentliches Auftragswesen:	087/63 98 12
Bauhof (Lütticher Straße 257):	087/65 91 41
Touristische Informationsstelle (Kirchplatz 2):	087/65 98 43

Mehr Dienste und Anlaufstellen unter

www.kelmis.be

Freizeitangebote, touristische Sehenswürdigkeiten und weitere Dienste der Gemeinde Kelmis finden Sie auf unserer Webseite.

UNSERE ERSTKLÄSSLER*INNEN

Schuljahr 2021/2022

Auf den kommenden Seiten präsentieren wir Ihnen die ersten Primarschuljahre in unserer Gemeinde. Für die Kinder in der Gemeindeschule Kelmis, in der Gemeindeschule Hergenrath und im César-Franck-Athenäum beginnt nun „der Ernst des Lebens". Wir wünschen allen ein tolles erstes Primarschuljahr.

GEMEINDE-SCHULE KELMIS

Die Klasse der Unterstufe B in der Gemeindeschule Kelmis, Lehrerin Céline Scheiff: Selim Aljija, Mayla Brüll, Inoah Bruylants, Servet Cenaj, Hélène Frank, Phil Géron, Maximilian Hagelstein, Darwin Kars, Maddox Leprince, Brendon Memetaj, Noah Piters, Marlon Renardy, Mila Schmidt, Sophia Schöffers, Ayden Vanaschen, Julie Vogt, Lina Von Czapiewski, Beritan Yigit

GEMEINDE-SCHULE KELMIS

Die Klasse der Unterstufe C in der Gemeindeschule Kelmis, Lehrerin Cynthia Emonts-Pohl: Raphael Aerts, Dorian Dubail, Elida Dupovac, Mathis Ervens, John Géron, Maxyne Chloé Heugna, Elly Jungblut, Samira Kouo Djou, Melina Mayer, Gabriel Memetaj, Yara Mouhimi, Anaëlle Nandong Nguimbous L., Zerina Nezirovic, Hafida Rachdia, Alicia Van Egdom, Kenzo Zimmermann

GEMEINDE-SCHULE KELMIS

Die Klasse der Unterstufe A in der Gemeindeschule Kelmis, Lehrerin Carina Kriescher: Viyan Akan, Adyan-Edvin Basic, Fabrizio Biondo, Timéo Born, Inga Odette Fiebeler, Frida Gierlings, Dilona Halili, Emilya Houbben, Omer Imeri, Ella Kurth, Maira Masic, Maximilian Muyldermans, Liam Reinders, Norwen Rhim, Chris Alex Sagnou Kouo, Eva Schiffers, Lilou Thielen

GEMEINDE-SCHULE KELMIS

Die Klasse der Unterstufe A (französische Abteilung) in der Gemeindeschule Kelmis, Lehrerinnen Aurélie Hausman und Astrid Houbben: Sevdie Ajra, Christina Becquet, Malya Cobo Buenaga, Shanna Cobo Buenaga, Leonissa Gaši, Leonora Gaši, Amy Hanf Benoit, Marie Hilligsmann, Max Hilligsmann, Adam Jouahri, André Kampfl, Elina Kever, Ethan Laschet, Pierre-Yves Lekeu, Gabriel Gakuru Munyaneza, Lyo Rampen, Levin Schmets, Enis Sefedini, Neo Strat, Samiya Tokhaeva, Knox Vogel

GEMEINDE-SCHULE KELMIS

Die Klasse der Unterstufe B (französische Abteilung) in der Gemeindeschule Kelmis, Lehrerinnen Sylvie Didden und Astrid Houbben: Lisa Ali, Johan Bauens, Bilal Demaqi, Loan Dethier, Scott Guérin, Brandon Hermanns, Morancia Jonkers, Ilyas Kafa, Aliyah Kagermanov, Tia Laffineur, Olivia Langohr, Cindy Laschet, Petimat Midaeva, Athbee Mohammed, Nathan Gato Munyaneza, Maxim Nyssen, Noah Offermann, Lara Pietschmann, Alice Pinckaers, Liam Raxhon, Mayla Schweitzer

CÉSAR-FRANCK-ATHENÄUM

Die Klasse 1F des ersten Primarschuljahres im César-Franck-Athenäum, Lehrerinnen Sandrine Rademaker/Stéphanie Schyns: Zaid Abdulmalek, Iznaour Adymkhanov, Ismet Avdullahi, Will Bölting, Liam Bourse, Charlotte Defays, Jad Aleksi Guerch, Danaé Hennes, Gino Henrotte, Laure Jolly, Edion Limani, Eliott Mühlens Barbet, Gradel Orban, Edon Qyqalla, Yann Rocks, Mohammed Zokmat

CÉSAR-FRANCK-ATHENÄUM

Die Klasse 1D des ersten Primarschuljahres im César-Franck-Athenäum, Lehrerin Nadine Herné: Saifullah Abdellaev, Simon Aggebo, Ilias Boukhira, Xhemsir Brahimi, Damaris Caldarasu, Mika Derks, Amina Dzaourov, Lotta Forke, Esma Jamakovic, Sham Jarkas, Luis Johr, Ella Kessels, Jeremy Malambu, Daphne Mbongo, Aisha Nartiyev, Nolan Yanis Nganya, Morea Raka, Leyli Rezaee, Amir Sadyrkhanov

CÉSAR-FRANCK-ATHENÄUM

Die Klasse 1D des ersten Primarschuljahres im César-Franck-Athenäum, Lehrer Yannick Jaminon: Tim Aggebo, Anouk Betzer Colevray, Ramazan Cicek, Jimmy Cloth, Lenny Daemen, Simon Genscher, Juli Gerhards, Alessia Hejredinovic, Siva Inci, Lexi Krupa, Elena Laschet, Jaden Le, Fynn Lenzen, Georges Ngoske, Ilman Umarov, Amélie Vandeberg, Emily Venghaus, Kaan Yildiz, Daniel Zimmermann

GEMEINDE-SCHULE HERGENRATH

Die Klasse 1B des ersten Primarschuljahres in der Gemeindeschule Hergenrath, Lehrer Michael Schmitz und Lehrerin Anaïs Rotheudt mit Direktor Willy Lousberg: Lia Cieminski, Max Dorthu, Luca Fey, Romy Franssen, Lara Gevaert, Eden Havard, Clara Hoffmann, Lou Jungbluth, Elian Kerrens, Esmée Küpper, Joris Mathey, Lis Milthaler, Paul Philipps, Noa Ritter, Lio Schiffers, Felix Schmits-Lapainer, Felix Schmitz, Tara Schwabe

GEMEINDE-SCHULE HERGENRATH

Die Klasse 1A des ersten Primarschuljahres in der Gemeindeschule Hergenrath, Lehrerinnen Myriam Christen und Viviane Wertz mit Direktor Willy Lousberg: Philipp Bell, Kian Boye, Helena Clarner, Mads Denda, Noah Fell, Carla Fiene, Jakob Franke, Leonhard Jennebach, Ella Klatt, Sarah Krott, Lenia Maisack, Louis Pelzer, Pauline Pongratz, Beyazid Roth, Luca Rusmir, Levi Usselmann

ALS DIREKTOR IN DIE RENTE

Mit „Monsieur André" hat ein Unikat die Geschicke der Kelmiser Gemeindeschule übernommen: Der 59-Jährige ist der Nachfolger von Patricia Maats und wird die Schule am Kirchplatz als stellvertretender Direktor die kommenden zwei Schuljahre führen. Dann geht er in Rente. „Ich freue mich auf die Herausforderung", so André Bulkaert.

Die Beförderung zum Schuldirektor ist für André Bulkaert ein toller Abschluss einer außergewöhnlichen Karriere. Ursprünglich zweifelte er zwischen Primarschullehrer oder Sprachenlehrer. Als er aber im Abiturjahr, am Collège Notre-Dame in Gemmenich, an der HELMo-Gramme-Schule eine Informationsveranstaltung besuchte, sah er ein Transparent für die Ausbildung zum Kindergärtner. Er war sofort begeistert und schrieb sich wenig später am Centre Scolaire Sainte-Croix in Lüttich ein. Dass sich ein Mann für diesen Beruf interessiert, war seinerzeit keine Selbstverständlichkeit. „Als ich das Studium begonnen habe, waren wir nur drei Jungs unter 60 Mädchen. Einer hörte nach drei Tagen auf, der andere nach zwei Monaten. Ich war bei Abschluss des Studiums der einzige männliche Kindergärtner in der Provinz Lüttich und der dritte in Belgien." Dass er sich für eine Lehrerausbildung entschied, kommt nicht von ungefähr. Seine Mutter Louise war ebenfalls Lehrerin – an der Gemeindeschule Kelmis im zweiten Schuljahr. André Bulkaert eiferte ihr also nach und sicherte sich 1981 das Diplom. Nach dem Militärdienst startete er am 10. Oktober 1983 an der Gemeindeschule Kelmis. An die Bewerbung für die Stelle kann sich André Bulkaert noch gut erinnern. „Ich kam eines Abends von der Patronage zurück. Auf dem Küchentisch hatte mir meine Mutter die Stellenanzeige hingelegt", berichtet André Bulkaert. „Ich habe noch am gleichen Abend die Bewerbung geschrieben und bei der Gemeindeverwaltung eingeworfen."

SEINEN SPITZNAMEN „MONSIEUR ANDRÉ" HAT ER NIE ABLEGEN KÖNNEN

Zu Beginn betreute André Bulkaert die Zweieinhalb- bis Vierjährigen. Als Mann kein einfacher Stand: „Eine Frau meldete ihr Kind ab, weil ich ein Mann war", erinnert er sich. Anschließend hatte Bulkaert den zweiten und dritten Kindergarten – und das über 15 Jahre. „In den letzten 12 Jahren leitete ich die Großen vom dritten Kindergarten", so „Monsieur André" - ein Spitzname, den er nie hat ablegen können. Bulkaert ist nicht nur als Lehrer bekannt. Sein Name taucht an mehreren Stellen im Sozialleben der Gemeinde auf. „Die Jugendbewegung war immer mein Ding", betont er. „Ich war ab meinem sechsten Lebensjahr Mitglied der Patro Kelmis und anschließend Leiter. Die Patronage kennt er in und auswendig. „Ich bin dort groß geworden." André Bulkaert war auch Teil der Kelmiser Sänger, unter der Leitung von Charles Cravatte und später Henri Conrath. Er ist zur Zeit aktives Mitglied im Kirchenchor. In der Theaterwelt ist der Name Bulkaert ebenfalls ein Begriff. Er ist Teil der Volksbühne Kelmis und wirkt zudem bei den Passionsspielen mit. Wie man sieht, ist André Bulkaert ein „Kelmiser Jung" durch und durch. Die Herausforderung „Schuldirektion" kann als Krönung eines breit gefächerten Engagements für die Gemeinde angesehen werden. „Ich habe mir die Entscheidung gut durch den Kopf gehen lassen", gibt er offen zu. „Die Schule hat mir 38 Jahre lang sehr viel gegeben, jetzt möchte ich etwas zurückgeben". Bulkaert tritt in die Fußstapfen von Patricia Maats, die das Amt fünf Jahre lang ausgeübt hatte. Die 51-jährige, zweifache Familienmutter wollte im letzten Teil ihrer Laufbahn als Lehrerin zurück zu den Wurzeln. „Die Kinder haben mir in dieser Zeit gefehlt. Für mich war es der richtige Moment, den Schritt zu machen", so Patricia Maats.

„Ich werde nie vergessen, dass ich aus dem Kindergarten komme. Ich werde bleiben, wie ich immer gewesen bin. Das ist mir sehr wichtig", betont André Bulkaert.

Patricia Maats und alle anderen Kollegen werden André Bulkaert natürlich unterstützen, wenn er Fragen in seiner neuen Aufgabe hat. „Ich weiß, dass ich Fehler begehen werde", gibt sich Bulkaert ehrlich. Er wolle einen Schritt nach dem anderen setzen. „Wenn ich dann weiß, wie alles funktioniert, werde ich in den Ruhestand gehen", witzelt „Monsieur André", der der Dienstälteste der Gemeindeschule ist. Bulkaert, dessen Klasse von Ginette Classen übernommen wird, will auf jeden Fall ein umgänglicher Direktor sein. „Ich werde nie vergessen, dass ich aus dem Kindergarten komme. Mit den , Kleinen' fängt alles an. Es sind sehr wichtige Jahre in der Entwicklung eines Menschen. Ich werde bleiben, wie ich immer gewesen bin. Das ist mir sehr wichtig." Stellvertretend für seine Einstellung gab er den Kollegen bei seiner Vorstellung im Juni Folgendes mit auf den Weg: „Ihr seid der Wind in meinen Segeln." Für sein erstes Jahr als Schuldirektor hofft André Bulkaert auf so wenig Einschränkungen durch die Coronakrise wie möglich. Das Rad neu erfinden, will er nicht, weil sehr gute Vorarbeit geleistet worden ist. Akzente will er in der Personalführung und beim Kontakt mit den Eltern setzen. „Ich will so bürgernah wie möglich sein."

„WILL SO BÜRGERNAH WIE MÖGLICH SEIN"

Nach zwei Schuljahren geht es für „Monsieur André" dann in den wohlverdienten Ruhestand. „Ich freue mich auf die Zeit mit meiner Familie und werde mich auch um meinen Garten kümmern." Reisen mit dem Wohnmobil kann er sich auch gut vorstellen. Reizen würden ihn die „Pointe du Rat" in Frankreich, Finistera in Spanien, Nordkap oder die Stiefelspitze von Italien. Auswandern kommt für André Bulkaert aber nicht infrage: „Dafür fühle ich mich in Kelmis zu wohl."

Porträt André Bulkaert

André Bulkaert wurde am 19. Februar 1962 in Moresnet geboren. Seine Eltern sind Henri Bulkaert und Louise Crutzen, die aus Aubel stammt. Er wuchs mit Kelmiser Platt und mit der französischen Sprache auf. Vater Henri war Eisenbahner, Mutter Louise Lehrerin in Kelmis (zuvor in Aubel). André hat zwei Geschwister: Joseph und Marie-Louise. Die Familie wohnte in der Gartenstraße 16. André besuchte die Primarschule Kelmis und machte danach sein Abitur am Collège Notre-Dame in Gemmenich. Sein Diplom als Kindergärtner sicherte er sich am Centre Scolaire Sainte-Croix in Lüttich. Seinen ersten Arbeitstag als Kindergärtner an der Gemeindeschule Kelmis hatte er am 10. Oktober 1983. André ist „Ahnenforscher" und versucht seinen Stammbaum zu erstellen. Bei seinen Recherchen stellte er fest, dass der Familienname aus Hoogstade (Westflandern, bei Veurne) kommt und ursprünglich Bulckaert geschrieben wurde. Der Ur-Großvater Ambrosius (1852-1927) war Maurer und soll die dritte und sechste Station am Kalvarienberg in Moresnet gebaut haben. André Bulkaert ist mit Marie-Paule Lekeu aus Welkenraedt verheiratet. Sie haben zusammen vier Kinder: Catherine (Mutter einer kleinen Maya), Germain, Simon (Vater von Victoria und Raphaël) und Jonathan.

Bild oben rechts: André Bulkaert ist der Nachfolger von Patricia Maats und wird die Schule am Kirchplatz als stellvertretender Direktor führen. **Bild links:** „Die Schule hat mir 38 Jahre lang sehr viel gegeben, jetzt möchte ich etwas zurückgeben", erklärt André Bulkaert. **Bild rechts:** Ein Foto aus dem Schuljahr 1967-1968: André Bulkaert (mittlere Reihe, Zweiter von links) im dritten Kindergartenjahr der Gemeindeschule Kelmis. **Bild unten**: Die erste Klasse von Lehrer André Bulkaert aus dem Schuljahr 1983-1984.

KREATIVES TRIO AM WERK

Aufgepasst, Innovation: Mit dem Projekt „Theater im Museum" beschreiten das Museum Vieille Montagne, das Figurentheater „Fithe" und die Amateur-Theatergruppe „Rotnasen" neue Wege. Zunächst als Sonderaufführungen an zwei Wochenenden im Oktober und später als Dauerangebot für Gäste des Museums haben die drei Partner ein Werk geschaffen, das einen neuen Blick auf die Geschichte der Gemeinde wirft.

Die drei Köpfe hinter dem Projekt sind Céline Ruess, Leiterin des Museums an der Lütticher Straße, der theaterbegeisterte Kelmiser Robert Schmetz und Heinrich Heimlich künstlerischer Leiter des Fithe / Figurentheaters aus Ostbelgien, das seinen Sitz in Kelmis hat. Das Ursprungstreffen, das den Stein ins Rollen brachte, fand anlässlich der Eröffnung des Museums Vieille Montagne statt. Hierbei lernten sich Heinrich Heimlich und Robert Schmetz kennen und dieser erzählte, wie er 2016 mit den „Rotnasen" zum 200. Jahrestag der Gemeinde ein Theaterstück („Zeitneutral") unter freiem Himmel konzipiert hatte, wo sich die Zuschauer auf eine Zeitreise begaben.

Woraus besteht „Theater im Museum"? Die kreativen Köpfe haben fünf Theaterszenen entwickelt, die sich im Museum abspielen. Die Szenen tragen die Titel „Die Herrscher und der Bodenschatz", „Auf der Straße" (gespielt von Fithe), „Gießkanne & Co.", „Alles oder nichts" und „Schwanger, was nun?" (gespielt von den „Rotnasen"). Zu sehen sind in den Figurentheaterszenen Céline Ruess, Olga Blank und Heinrich Heimlich sowie in den Schauspielszenen Janine Fryns, Marie-Christine Dorr, Alain Krauth, Marie-Jeanne und Norbert Schröder sowie Nicole Schmetz, Melanie Bonni, Gerwin und Jérôme Poth.

JEDE THEATERSZENE BELEUCHTET EINEN ANDEREN ASPEKT DER GESCHICHTE

Bei „Theater im Museum" handelt es sich um eine abwechslungsreiche Szenenabfolge. Jede Theaterszene beleuchtet einen anderen Aspekt der Kelmiser Geschichte und macht diesen lebendig und nachvollziehbar. Geschichte besteht aus vielen kleinen Geschichten, die die Menschen erlebt haben und an die das Trio erinnern will. „Mehr als ein Jahr lang haben wir uns mit diesem neuen Projekt befasst und viel Zeit investiert", erklären Schmetz, Ruess und Heimlich bei einem Treffen. „Fithe hat den Großteil der finanziellen Aufwendungen getragen. Also ein Projekt aus Kelmis, über Kelmis und für Kelmis. Natürlich ist der Rest der Welt ebenfalls herzlich eingeladen."

Die drei Köpfe hinter dem Projekt sind Céline Ruess, Robert Schmetz und Heinrich Heimlich (v.l.).

Fithe / Das Figurentheater aus Ostbelgien hat seinen Sitz in Kelmis.

Die Szenen, die im Oktober als Premiere nacheinander gezeigt werden und ab Januar 2022 im Rahmen einer Museumsführung einzeln buchbar sind, beeindrucken: „Jede Szene weckt Emotionen", verrät Céline Ruess, die das Museum zu einem Teil des kulturellen Lebens in Kelmis machen will und offen für neue Ideen und Zusammenarbeiten ist. „Wir hauchen den Gegenständen im Museum Leben ein. Die Geschichte wird sichtbar", fügt Robert Schmetz hinzu. Heinrich Heimlich weist zurecht auch auf den Alsdorfer Künstler Franz-Josef Kochs hin, dessen Flachfiguren in zwei Szenen dem Ganzen eine weitere besondere Note geben. „Er hat die Figuren alle gezeichnet und geschnitten", erklärt Heimlich. Die Figuren von Franz-Josef Kochs werden auch im Mittelpunkt eines Kinderbilderbuchs stehen, das als Verlängerung des Theaterprojekts auf den Markt gebracht wird. Noch bis zum 7. November können die Figurenkreationen des Alsdorfer Künstlers zudem im Museum Vieille Montagne in einer Begleitausstellung bestaunt werden. Wie man sieht, ist aus dem flüchtigen Treffen anlässlich der Eröffnung des Museums Vieille Montagne eine ergiebige Zusammenarbeit geworden, die Lust auf mehr macht. „Die Inszenierungsarbeit ist abgeschlossen. Jetzt kommt der Hauptteil: die Aufführungen und die Begegnung mit den Besuchergruppen und Schulklassen. Wir sind natürlich gespannt und freuen uns auf die Reaktionen und Rückmeldungen des Publikums. Wir hoffen mit unserem Experiment Geschichte im Museum mithilfe von Theater neu erlebbar zu machen", betonen Robert Schmetz, Céline Ruess und Heinrich Heimlich. „Aufgrund der Coronakrise hatten wir ausreichend Zeit uns mit dem Projekt zu befassen. Es hat sehr viel Spaß gemacht. Wir sind gespannt, was in Zukunft noch kommen wird."

Alle praktischen Infos zu „Theater im Museum" (Aufführungszeiten an den Wochenenden 8., 9., 10. und 15., 16. und 17. Oktober, Tickets, Angebote für Schulen, Erwachsenengruppen usw.) finden Sie auf www.mvm-kelmis.be, mvm@kelmis.be und 087/65 75 04. Museumsbesuche mit Aufführungen für Schulen der DG können auch kostenfrei über den Katalog „Kultur macht Schule" beantragt werden.

Marie-Christine Dorr ist in der Szene „Gießkanne & Co" zu sehen.

Die „Rotnasen" bei ihrer „Zeitneutral"-Aufführung 2016.

Für die Flachfiguren ist Franz-Josef Kochs zuständig.

„MEHR ALS EIN JAHR LANG HABEN WIR UNS MIT DIESEM PROJEKT BEFASST“

Porträt Céline Ruess

Céline Ruess wurde am 10. Januar 1985 in Brüssel geboren. Sie wohnt mit ihrem Lebensgefährten und ihren zwei Kindern in Lüttich. Sie ist diplomierte Historikerin und hat sich auf Museologie spezialisiert. Sie arbeitete zuvor für das Haus der Metallurgie und Industrie in Lüttich und ist seit der Eröffnung des Museums Vieille Montagne im September 2018 dessen Leiterin.

Porträt Robert Schmetz

Robert Schmetz wurde am 31. März 1954 in Eupen geboren. Sein Vater Joseph war Grubenarbeiter bei der Vieille-Montagne, seine Mutter „Billie“ Toussaint war Hausfrau. Er hat eine Schwester Hannelore. Robert Schmetz ist mit Monique Renericken verheiratet und Vater von drei Kindern: Nicole, Claudia und Patrick. Robert absolvierte eine Lehre als Autoschlosser und arbeitete als Spritzer bei Scholl in Eupen. Er ist ein leidenschaftlicher Theaterfreund in unserer Gemeinde und wirkte bei der Volksbühne und an den Kelmiser Passionsspielen mit. Sein Name steht als Naturführer in Verbindung mit der Naturschutzvereinigung „Ardenne et Gaume”. Sein Spitzname ist „Stiefke”, in Anlehnung an einen Onkel, der kräftig gebaut war.

Porträt Heinrich Heimlich

Heinrich Heimlich wurde am 8. Juni 1962 in Stuttgart geboren. Er ist verheiratet mit Hedwig Wennmachers und hat drei Kinder. Seit 30 Jahren wohnt die Familie in unserer Gegend. Seine Frau hatte er auf dem Weihnachtsmarkt in Aachen kennengelernt. Heinrich ist diplomierter Puppenspieler. In der Hergenrather Waldburg hatte er in Zusammenarbeit mit Chudoscnik Sunergia die ersten Puppenspiele gestartet und nachfolgend viele Jahre die Hergenrather Puppenspiele veranstaltet. Diese finden mittlerweile in Eupen statt. Seit Januar 2016 ist Heimlichs Figurentheater (Fithe) von der Deutschsprachigen Gemeinschaft als ostbelgischer Kulturproduzent anerkannt und unterstützt. Die Familie Heimlich wohnt heute in Henri-Chapelle.